

Prüfungsbericht

Nr. 17/2014

KRPA an Herrn Landrat Frank

Eigenbetrieb Kloster Bronnbach

~~Dezernat 1~~ für ~~Amt 11~~ zur Kenntnis

Sonstige Stellen:

Die Randzeichen bedeuten:

B	= Beanstandung	
W	= wiederholte Beanstandung	
H	= Hinweis	} für weitere Sachbearbeitung oder für künftige Fälle
A	= Anregung	

Ausräumung und Vollzugsbericht oder Stellungnahme
binnen 4 Wochen erbeten.

Sind die Randkennzeichen eingeklammert (...), ist künftige
Beachtung erbeten; eine Stellungnahme ist nicht
gefordert.

Prüfer



Weniger

1. Prüfungsaufgabe:

Prüfung des Jahresabschlusses 2013 des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach

2. Prüfungsstoff:

Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Lagebericht, Anhang, Buchhaltung, Belege und begründende Unterlagen

3. Prüfungsart:

förmlich, sachlich und rechnerisch

4. Prüfungsumfang:

förmlich vollständig, sachlich und rechnerisch in Stichproben

5. Schwerpunkte:

Abschlussbuchungen, Lagebericht

6. Prüfungszeit:

22./28.08., 30.09. – 21.10. und 23./24.10.2014 (mit Unterbrechungen oder auch nur zeitanteilig) sowie unterjährig Prüfung/Beratung in Einzelfällen

7. Prüfer:

KOAR Weniger

8. Wesentliche Feststellungen:

siehe Folgeseiten!

8.1 Allgemeine Feststellungen

8.1.1 Vorbemerkungen

Der Main-Tauber-Kreis hat das Kloster Bronnbach bis 2006 innerhalb des Landkreishaushaltes betrieben.

Seit dem 01.01.2007 wird das Kloster Bronnbach als Eigenbetrieb geführt.

Gegenstand und Aufgabe des Eigenbetriebes sind die Betreuung und Verwaltung der Liegenschaften, der Betrieb des Kulturzentrums sowie die Fortentwicklung der Nutzungskonzeption.

Durch die neue Organisationsform wurden die Voraussetzungen geschaffen, Wirtschaftlichkeit, Transparenz und Flexibilität zu steigern.

Die Rechtsverhältnisse des Eigenbetriebes wurden in einer Betriebssatzung gestaltet. Die Umstellung der Betriebsform erforderte eine Reihe organisatorischer Maßnahmen und Umstellungsarbeiten. Unter anderem war eine Eröffnungsbilanz zu erstellen und das kaufmännische Rechnungswesen neu aufzubauen.

Das Kreisrechnungsprüfungsamt hat die Betriebsumstellung im konzeptionellen Bereich wie auch in Einzelfragen beratend begleitet und unterstützt.

Auch im siebten Betriebsjahr wurde der Schwerpunkt der örtlichen Prüfung mehr in der Beratung und präventiven Mitwirkung als in der nachträglichen Prüfung gesehen.

(H) Bei den komplexen steuerlichen Fragen sollte der Eigenbetrieb auch künftig die fachliche Beratung von Steuerberatern in Anspruch nehmen.

8.1.2 Prüfungsauftrag

Das Kreisrechnungsprüfungsamt hat den Jahresabschluss des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach vor der Feststellung durch den Kreistag zu prüfen (§ 16 Abs. 2 EigBG i.V.m. § 48 LKrO, § 111 GemO und § 9 GemPrO).

Nach § 16 Abs. 3 EigBG sind der Jahresabschluss und der Lagebericht zusammen mit dem Prüfungsbericht zunächst dem Betriebsausschuss zur Vorberatung und sodann dem Kreistag zur Feststellung zuzuleiten.

8.1.3 Gegenstand und Umfang der Prüfung

(B) Der Jahresabschluss steht dem Kreisrechnungsprüfungsamt erst seit dem 01.09.2014 zur Verfügung. Während des laufenden Jahres werden zur Vorbereitung der Prüfung des Jahresabschlusses Vorgänge des Eigenbetriebes begleitend geprüft, vorbeugend Beratungen durchgeführt und Kassenprüfungen vorgenommen.

Aus ökonomischen Gründen wird die Prüfung i. d. R. auf Stichproben beschränkt. Das Kreisrechnungsprüfungsamt hat zu prüfen (§ 111 i. V. m. § 110 GemO), ob

1. bei den Erträgen und Aufwendungen, Einzahlungen und Auszahlungen sowie bei der Vermögens- und Schuldenverwaltung nach dem Gesetz und den bestehenden Vorschriften verfahren worden ist,
2. die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind,
3. der Wirtschaftsplan eingehalten worden ist und
4. das Vermögen und die Schulden richtig nachgewiesen worden sind.

Prüfungsfeststellungen werden mit der Betriebsleitung jeweils besprochen.

Bedeutende Prüfungsfeststellungen werden in Prüfungsberichten zusammengefasst und ggfs. auf ihre Ausräumung hin überwacht.

8.1.4 Abschluss der vorangegangenen Prüfungen

Die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2012 und der Bericht vom 12.09.2013 wurden mit der Kenntnisaufnahme des Kreistages am 23.10.2013 abgeschlossen.

Dieser Bericht über die örtliche Prüfung des Jahresabschlusses 2013 des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach ist noch in die Beratung über die Feststellung des Jahresabschlusses durch den Kreistag einzubeziehen.

Die Gemeindeprüfungsanstalt Baden-Württemberg hat die letzte überörtliche Prüfung der Jahresrechnung des Landkreises im Jahr 2013 durchgeführt.

Die Prüfung für die Jahre 2007 bis 2010 ist abgeschlossen. Der Bericht vom 28.05.2014 enthält auch Feststellungen bezüglich des Eigenbetriebs Kloster Bronnbach. Diese sind ausschließlich formaler oder ordnungsrechtlicher Natur und bedürfen zum Teil noch der Ausräumung.

8.1.5 Grundlagen

8.1.5.1 Rechtsform

Das Kloster Bronnbach wird als Eigenbetrieb nach dem Eigenbetriebsgesetz (EigBG) geführt.

8.1.5.2 Innerbetriebliche Grundlagen

Für das Wirtschaftsjahr 2013 ist Grundlage die Betriebssatzung vom 13.12.2006 mit den hierzu ergangenen Änderungen.

Organe sind der Kreistag, der Betriebsausschuss (Mitglieder des Sozial- und Kulturausschusses), der Landrat und die Betriebsleitung.

Die Zuständigkeiten sind in der Betriebssatzung geregelt.

Die Stellung der Betriebsleitung ist gestärkt, Entscheidungswege sind verkürzt, Kompetenz und Verantwortung sind zusammengefasst.

Die sachliche Zuständigkeit für die Aufgabenerfüllung ergibt sich aus der Betriebssatzung. Weitere Detailregelungen sind schriftlich in einem Organisations- und Geschäftsverteilungsplan sowie durch entsprechende Regelungen zur Bewirtschaftungs-, Feststellungs- und Anordnungsbefugnis etc. getroffen worden. Soweit der Eigenbetrieb ansonsten keine eigenständigen Regelungen trifft, haben die Regelungen der Landkreisverwaltung (Dienstanweisungen etc.) weiterhin Geltung.

Für die Wirtschaftsführung und das Rechnungswesen findet das Eigenbetriebsrecht Anwendung. Das Rechnungswesen wird nach den Regeln der doppelten Buchführung geführt. Die Finanzbuchhaltung sowie die Kosten- und Leistungsrechnung werden mit dem EDV-Verfahren SAP R/3 über die Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken größtenteils von der kaufmännischen Buchhaltung des AWMT abgewickelt. Die übrigen Kassengeschäfte der Sonderkasse werden im Rahmen einer Einheitskasse von der Kreiskasse erledigt.

8.1.6 **Wirtschaftsplan 2013**

Der Wirtschaftsplan 2013 wurde im Betriebsausschuss vorberaten und im Kreistag am 30.01.2013 beschlossen.

(H) Das Regierungspräsidium hat die Gesetzmäßigkeit des Wirtschaftsplanes mit Erlass vom 17.04.2013 bestätigt. Auf die Vorlagefrist („soll“) nach § 81 Abs. 2 GemO wird verwiesen.

Es wurden festgesetzt:

▶ Die Erträge des Erfolgsplanes auf und die Aufwendungen auf	703.311 Euro 1.729.549 Euro.
▶ Die Einnahmen und Ausgaben im Vermögensplan auf jeweils	1.650.189 Euro.
▶ Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen auf	0 Euro.
▶ Der Höchstbetrag der Kassenkredite auf	1.500.000 Euro.

Verpflichtungsermächtigungen für Investitionen wurden vom Kreistag am 11.12.2013 in Höhe von 500.000 Euro in einem Nachtrag beschlossen.

Die Rechtsaufsichtsbehörde hat mit Erlass vom 18.12.2013 die Gesetzmäßigkeit bestätigt und in Höhe von 440.000 Euro (Kreditfinanzierungsanteil) genehmigt.

Der Wirtschaftsplan mit den Bestandteilen Erfolgsplan, Vermögensplan und Stellenübersicht entspricht den gesetzlichen Erfordernissen. Das jeweils erforderliche Verfahren wurde eingehalten.

8.1.7 Vollzug des Wirtschaftsplanes 2013

Der Wirtschaftsplan wurde weitgehend planmäßig vollzogen.

Interne Verschiebungen oder auch die Ausweitung im Volumen halten sich im siebten Planjahr des Eigenbetriebes in Grenzen.

Im Bereich der Aufwendungen des Erfolgsplanes jedoch hätten die Planüberschreitungen von über 5 % und der dadurch höhere Jahresverlust (+ 8,4 %) sowie die Folgen daraus (Verlustrückgleich des Trägers) bei der Änderung des Wirtschaftsplanes (§ 15 Abs. 1 EigBG) berücksichtigt werden müssen. In jedem Fall haben sich aber zustimmungspflichtige Mehraufwendungen im Erfolgsplan in Höhe von rund 86 TEuro ergeben. Die Zustimmung soll nachträglich mit der Feststellung des Jahresabschlusses eingeholt werden.

(H)

Erfolgsplan:

Auf den Plan – Ist – Vergleich in Anlage 1 wird verwiesen.

Die **Erträge** sind insgesamt geringfügig um 3 TEuro (= 0,36 %) besser ausgefallen als geplant.

Im Wesentlichen wurden höhere Erträge erzielt bei:

‣ Erträge aus Einnahmen Betriebskosten	+	11 TEuro
‣ Verkaufserlöse Klostershop, Führungen und Kulturveranstaltungen	+	6 TEuro
‣ Erträge aus Workshops	+	4 TEuro.

Wesentliche Mindererträge sind abgesehen von den Erträgen aus Einnahmen Bursariat (- 18 TEuro) nicht zu verzeichnen.

Verbesserte Erträge wurden bei den Führungen und den Kulturveranstaltungen erzielt. Höhere Energiekosten führten andererseits auch zu höheren Erträgen bei der Nebenkostenabrechnung.

Die erwarteten Erträge beim Bursariat wurden nicht erreicht.

Die **Aufwendungen** insgesamt liegen um 89 TEuro (5,14 %) über dem Planansatz.

Wesentliche Mehraufwendungen entstanden bei:

▶ Zuführung Rückstellungen	+ 113 TEuro
▶ Aufwendungen sonst. Veranstaltungen	+ 16 TEuro
▶ Verbrauchs- und Betriebsmittel	+ 31 TEuro
▶ Personalaufwand	+ 62 TEuro.

Mehraufwendungen sind hauptsächlich bei der Zuführung zu den Rückstellungen (Ursache siehe unten, aber auch nicht geplante Zuführung für Altersteilzeit), bei den Personalaufwendungen (Mutterschutzfälle, Krankheitsfälle, nicht geplante Versorgungs- und Beihilfeumlage), den Verbrauchs- und Betriebsmitteln (höhere Energiepreise) und den Aufwendungen für sonstige Veranstaltungen zu verzeichnen.

Wesentliche Minderaufwendungen sind zu verzeichnen bei:

▶ Kostenerstattungen an den Landkreis	- 93 TEuro
▶ Betriebskosten Bursariat	- 13 TEuro
▶ Betriebs- und Instandhaltungskosten	- 11 TEuro
▶ Betriebskosten Kloster Bronnbach	- 10 TEuro
▶ Andere betriebliche Aufwendungen	- 10 TEuro.

Minderaufwendungen sind entstanden bei den Kostenerstattungen an den Landkreis. Für die noch nicht erfolgte Abrechnung wurden entsprechende Rückstellungen gebildet. Weitere Einsparungen zeigen sich bei den Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie den anderen betrieblichen Aufwendungen.

Der Saldo der Mehrerträge (3 TEuro) und der Mehraufwendungen (89 TEuro) ergibt einen um 86 TEuro auf 1.112.691 Mio Euro erhöhten Verlust.

Auf die „verursachenden Mehraufwendungen“ und die Erläuterungen hierzu wird verwiesen.

Vermögensplan:

Auf den Plan – Ist – Vergleich in Anlage 2 wird verwiesen.

Im Wirtschaftsjahr sind für Investitionen und Beschaffungen lediglich 4 TEuro angefallen. Neben Anschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung (2.009 Euro) wurden erste Rechnungen für die Sanierung des Abteigartens beglichen (1.953 Euro).

Lediglich für Betriebs- und Geschäftsausstattung war ein Planansatz in Höhe von 10 TEuro vorhanden.

Restmittel aus Vorjahren standen nicht zur Verfügung.

- (H) Planüberschreitungen liegen somit in Höhe von 2 TEuro vor. Hierfür ist die Zustimmung des Gremiums nicht erforderlich. Verantwortlich und formal zuständig ist der Betriebsleiter.

Die Tilgung von Krediten wurde planmäßig (457 TEuro) ausgeführt. Der Landkreis hat hierfür im Wirtschaftsjahr (2011 erstmals) keinen Ersatz geleistet.

Die Finanzierung erfolgte größtenteils durch Abschreibungen (373 TEuro abzüglich 157 TEuro Auflösung Ertragszuschüsse), ansonsten mit der Erstattung von Vorsteuer (32 TEuro) und der Zuführung zu Kapitalrücklagen. Da weitere Finanzierungsmittel nicht zur Verfügung standen, ergab sich ein Finanzierungsfehlbetrag.

- (H) Der nicht geplante Finanzierungsfehlbetrag im laufenden Jahr (- 87.717 Euro) hat seine Ursache in den genannten Veränderungen bei den Einnahmen und Ausgaben. Er soll laut Kreistagsvorlage vom Landkreis abgedeckt werden.

Stellenübersicht:

Die Stellenübersicht wurde im Wesentlichen eingehalten. Von 8,36 Planstellen waren 8,72 Stellen (Stichtag 30.06.2013) besetzt.

8.1.8 Betriebsverlauf, Ertragslage, Vermögenslage 2013

Der Betriebsverlauf und die Ertragslage im siebten Betriebsjahr des Eigenbetriebes sind unter den gegebenen Rahmenbedingungen zufriedenstellend. Leicht gestiegene Erträge von 3 TEuro (= 0,36 %) bei höheren Aufwendungen von 89 TEuro (= 5,14 %) führten zu einem um 86 TEuro erhöhten Verlust von 1.113 Mio Euro.

Ursachen und Zusammenhänge sind an anderer Stelle näher erläutert.

Der Verlust soll vorbehaltlich der Beschlussfassung des Kreistages aus dem Kreishaushalt ausgeglichen werden.

Nach wie vor sind im Zusammenhang mit dem negativen Jahresergebnis die hohen Fixkosten des Eigenbetriebes (rd. 700 TEuro für Abschreibungen, Unterhaltung, Zinsen etc.) für die Liegenschaften zu berücksichtigen, die in diesem Umfang auch bei einer reinen Vermögensverwaltung und -erhaltung anfielen.

Die Erhaltung des Kulturgutes in Verbindung mit dessen Belebung durch Kultur-, Kunst- und Bildungsveranstaltungen betreibt der Landkreis nicht zum Selbstzweck. Er erfüllt eine Aufgabe zum Wohl der Allgemeinheit.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht sollte zumindest im wirtschaftlichen Betrieb neben einer Deckung der variablen Kosten für den Fixkostenbereich ein Kostendeckungsbeitrag erwirtschaftet werden (strategische Zielvorgabe). Insbesondere bei den Betriebszweigen Bursariat, Klostershop, Vinothek und den Kulturveranstaltungen sind die Ergebnisse insoweit auch weiterhin (noch) nicht konform (siehe hierzu auch Anlage 3, „Jahresergebnis 2013 nach Betriebszweigen“). Im Vergleich zum Vorjahr zeigt sich hier erneut die Kostendeckung in nahezu allen Bereichen niedriger.

Gewinn- und Verlustrechnung:

Die GuV hat ein Volumen von 1,819 Mio Euro (auf die GuV im Lagebericht sowie die dortigen Erläuterungen wird verwiesen). Im Vergleich mit dem Vorjahr ist eine Steigerung von 93 TEuro (= 5,36 %) zu verzeichnen.

Auf der **Ertragsseite** bilden die **Auflösung von Ertragszuschüssen** (157 TEuro) für vertragsgemäße Abmietungen, die **Umsatzerlöse** (184 TEuro) des Klostershops, den Führungen und Veranstaltungen und die **Einnahmen des Bursariats** (164 TEuro, Übernachtungen, Verpflegung) die Schwerpunkte des Eigenbetriebes.

Die Erträge sind insgesamt leicht gestiegen (im Vergleich zum Vj. + 4 TEuro, = 0,54 %). Diese mäßige Entwicklung lässt sich allein schon an einem entsprechend höheren Aufkommen bei den Führungen und den Kulturveranstaltungen festmachen. Geringere Erträge in einigen Bereichen (u. a. Raumvermietung und Bursariat, die im Vorjahr durch die Filmaufnahmen positiv beeinflusst waren) wurden durch gestiegene Erträge anderer Bereiche wettgemacht.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind ansonsten die Erträge aus Betriebskosten (56 TEuro), die Raumvermietung (32 TEuro) und die Sponsoringeinnahmen (24 TEuro) zu nennen.

Andere betriebliche Erträge (42 TEuro) sind im Wesentlichen Ust.-Erstattungen aus Vorjahren, Kostenersätze oder Rückflüsse von Schadensabwicklungen. Bei den übrigen betrieblichen Erträgen handelt es sich um die Auflösung von Rückstellungen.

An **Zinserträgen** für die kurzfristige Anlage von liquiden Mitteln wurden insgesamt 297 Euro erzielt.

Die Kosten für Verbrauchs- und Betriebsmittel (133 TEuro), Betriebskosten Bursariat (142 TEuro), Handelswaren (49 TEuro), Werbung (36 TEuro) und Aufwendungen für Künstler (43 TEuro) sind bei den **Betriebsaufwendungen** (**insges. 497 TEuro**) innerhalb der **Aufwandsseite** die stärksten Positionen. Dieser Kostenblock steht großteils in unmittelbarem Bezug zur Intensität der betrieblichen (wirtschaftlichen) Betätigung.

Der **Personalaufwand** mit 472 TEuro überschreitet das Vorjahresergebnis um 74 TEuro (= 18,67 %). Die Gründe sind im Lagebericht (S. 8) erläutert.

Die **Abschreibungen** (374 TEuro) sind zum Vorjahr unverändert.

In der Regel verringern sich die Abschreibungen jährlich aufgrund abnehmender Restbuchwerte, sofern keine Neuinvestitionen zu berücksichtigen sind.

Aktivierungen erfolgten nur in geringem Umfang (siehe S. 5 und 26 Lagebericht).

Bei den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (321 TEuro, Vj. 287 TEuro) sind noch die Kostenerstattungen an den Landkreis (22 TEuro) sowie die Zuführung zu Rückstellungen (114 TEuro) für noch nicht abgerechnete Dienstleistungen des Landkreises (82 TEuro), für Altersteilzeit (32 TEuro, Vj. -0-) und Jahresabschlusskosten (1 TEuro) zu nennen.

Pensionsrückstellungen wurden nicht weiter gebildet (siehe auch Lagebericht).

Weitere größere Posten sind die Betriebs- und Instandhaltungskosten (64 TEuro, Vj. 40 TEuro), Versicherungen (30 TEuro), Mieten, Pachten, Gebühren (26 TEuro), andere Dienst- und Fremdleistungen (25 TEuro).

Die **Zinsaufwendungen für Darlehen** (153 TEuro, Vj. 174 TEuro) vermindern sich jährlich entsprechend um die geleisteten Tilgungen.

Der entstandene **Jahresverlust von 1,113 Mio Euro ist in der Bilanz ausgewiesen.**

Er wird vorbehaltlich des Beschlusses des Kreistages aus dem Kreishaushalt abgedeckt werden.

Bezüglich der Jahresergebnisse nach Betriebszweigen und der jeweilig erzielten Kostendeckung wird auf Anlage 3 verwiesen.

(H) Für die Bereiche der „Betriebe gewerblicher Art“ (B. g. A.) sind die erforderlichen Jahressteuererklärungen noch nicht fertig gestellt.

Aufgrund fehlender Gewinnerzielungsabsicht und negativer Ergebnisse sind Steuerzahlungen nicht zu erwarten.

Bilanz:

Die Bilanz weist in Aktiva und Passiva die Summe von 10,572 Mio Euro aus. Gegenüber dem Vorjahr (10,875 Mio Euro) vermindert sie sich um 303 TEuro (auf die Bilanz im Lagebericht sowie die dortigen Erläuterungen wird verwiesen). Im Einzelnen haben sich die Bilanzpositionen wie folgt entwickelt:

Aktiva:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>- / +</u>
▶ Anlagevermögen	10,211 Mio€	10,611 Mio€	- 400 T€
= Neuinvestitionen	(+ 4 TEuro),		
Abschreibungen	(- 373 TEuro),		
Ust./Zusch.-Korrektur	(- 31 TEuro).		
▶ Umlaufvermögen	358 T€	260 T€	+ 98 T€
= Kassenbestand u. Guthaben			
bei Kreditinstituten	(+ 95 TEuro),		
Fo. an den Landkreis	(- 11 TEuro).		
Fo. aus Lief. u. Leist.	(+ 7 TEuro),		
Vorräte (Inventur)	(+ 7 TEuro).		
▶ Aktive Rechnungsabgrenzung	3 T€	3 T€	+ 0 T€
= abzugrenzende Aufwendungen 2013.			

Liquide Mittel hat der Eigenbetrieb hauptsächlich nur aufgrund der vom Landkreis überlassenen Geldmittel (Kassenkredit 1,090 Mio Euro zum Bilanzstichtag). Kurzfristig nicht benötigte Teile dieser Kassenmittel hat der Eigenbetrieb Ertrag bringend und sicher angelegt.

Passiva:

	<u>2013</u>	<u>2012</u>	<u>- / +</u>
‣ Eigenkapital	4,264 Mio€	4,235 Mio€	+ 29 T€
= Jahresverlust (- 96 TEuro), Einlagen Landkreis (+ 125 TEuro).			
‣ Empfangene Ertragszuschüsse	1,788 Mio€	1,944 Mio€	- 157 T€
Auflösung (- 157 TEuro). (Zuschüsse Archiv, Konvent, Fraunhofer)			
‣ Rückstellungen	302 T€	188 T€	+ 114 T€
= Zuführung sonst. Rückstellungen (+ 82 TEuro) (Leistungsverrechnung Landkreis, Jahresabschlusskosten) Zuführung für Altersteilzeit (+ 32 TEuro)			
‣ Verbindlichkeiten	4,015 Mio€	4,505 Mio€	- 490 T€
= Darlehenstilgungen (- 457 TEuro); (Restschuld 2,835 Mio Euro) Verbindlichk. aus Lief. u. Leist. (- 63 TEuro), (verschiedene Lieferanten) Verbindlichkeiten an Landkreis (+ 30 TEuro). (Kassenkredit)			
‣ Passive Rechnungsabgrenzung	203 T€	2 T€	+ 201 T€.
= abzugrenzende Erträge 2013 (insbes. zweckgebundene Spende)			

- (H) Die Bilanz zeigt bei der Gegenüberstellung der langfristigen Mittel eine Quote im Vergleich zum langfristigen Vermögen von 97,93 %.
- Vorausgesetzt wird bei dieser Betrachtung, dass der Verlust 2013 durch den Landkreis ausgeglichen wird.
- Die Liquidität ist jeweils nur über die vom Landkreis gewährten Kassenkredite zu gewährleisten. Außerdem ist ein jeweiliger Verlustausgleich wie auch der Ersatz von Finanzierungsfehlbeträgen vorauszusetzen.
- Die Fremdfinanzierung (Darlehen Rest 2,835 Mio Euro) beträgt 26,82 % der Bilanzsumme und 27,77 % des Anlagevermögens.

8.1.9 Jahresabschluss 2013

- (B) Der Jahresabschluss 2013 wurde vollständig und richtig, jedoch **nicht rechtzeitig aufgestellt** (§ 16 EigBG, EigBVO). Ein Lagebericht wurde erstellt. Er entspricht im Großen und Ganzen den Anforderungen (§ 11 EigBVO). Ausführliche Darstellungen (8 Seiten) von Ergebnissen des „operativen Geschäfts“ sind im Lagebericht weder zwingend noch zweckmäßig.
- Der Beschluss des Kreistages über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Abdeckung des Jahresverlustes ist ortsüblich bekannt zu geben.
- Jahresabschluss und Lagebericht sind an sieben Tagen öffentlich auszulegen.

8.1.10 Kassenprüfungen

Die im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 geplante unvermutete Kassenprüfung konnte aufgrund größerer Buchungsrückstände nicht durchgeführt werden. Sie wird in nächster Zeit nachgeholt.

Am Prüfungstag waren beim Eigenbetrieb Kloster Bronnbach Kassenkredite in Höhe 1,215 MioEuro zu verzeichnen.

Die bei Bedarf durch die Kreiskasse eingeräumten Kassenkredite werden jeweils angemessen verzinst (§ 13 EigBVO). Neben einem marktgerechten

- (H) Zinssatz sind die konkreten Kreditbeträge sowie die entsprechenden Zeiträume zu berücksichtigen.

Die erforderliche Programmfreigabe für SAP/R 3 durch die Betriebsleiterin nach § 23 GemKVO liegt vor.

Gemäß Organisationsänderung sollen die kompletten Kassengeschäfte (einschließlich Buchhaltung) der Sonderkassen AWMT, EIMT und Kloster Bronnbach bereits ab 01.08.2008 zentral durch die Kreiskasse erledigt werden.

Kassenprüfungen bei Zahlstellen des Eigenbetriebes (Klostershop, Bursariat) wurden zuletzt im Jahr 2010 durchgeführt. Weitere sind aktuell geplant.

8.1.11 Gegenseitige Lieferungen und Leistungen und Kredite

Gemäß § 13 Eigenbetriebsverordnung sind sämtliche Lieferungen, Leistungen und Kredite angemessen zu vergüten.

Dieser Bestimmung entsprechend berechnet der Landkreis Entgelte für Kassenkredite und Dienstleistungen, während der Eigenbetrieb dem Landkreis hauptsächlich Dienstleistungen in aller Regel angemessen berechnet.

(W) Für die Kassenkredite sind angemessene Zinsen zu berechnen. Eine Zinsberechnung für den zum Stichtag 31.12.2012 vorhandenen Kassenkredit (1.060.000 Euro), dessen Rückzahlung erst nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2012 durch den Kreistag erfolgte bzw. erfolgen konnte, wurde nicht vorgenommen.

(H) Die vom Landkreis erbrachten Dienstleistungen im Jahr 2013 wurden durch das Amt 11 im Rahmen der Kostenverrechnung bis zur Erstellung des Jahresabschlusses des Eigenbetriebes erneut noch nicht abgerechnet. In Orientierung an die Abrechnung des Jahres 2010 (84 TEuro) wurde deshalb wiederum eine Rückstellung in Höhe von 82 TEuro gebildet. In der Rückstellung sind nunmehr 286 TEuro angesammelt. Mögliche Abschlagszahlungen für den Zeitraum ab 01.01.2011 wurden vom Landkreis nicht erhoben. Weitere Kostenerstattungen von insgesamt 22.383,46 Euro wurden für anteilige Umlagen (gesetzliche Unfallversicherung) EDV-Kosten und Dienstleistungen des Dezernats 3 geleistet.

8.2 Einzelfeststellungen

- 8.2.1 Die Prüfungsfeststellungen wurden jeweils mit den Sachbearbeitern und, wo erforderlich, mit der Betriebsleitung besprochen.
Soweit geboten bzw. erforderlich, erfolgte sofortige Ausräumung, ansonsten wurde künftige Beachtung zugesichert.

Unsere Anregungen, Hinweise und Vorschläge aus der begleitenden Prüfung und Beratung wurden von der Verwaltung, wie auch von der Betriebsleitung, aufgenommen.

- 8.2.2 Mehrere im Jahr 2012 und früher gebildete Rechnungsabgrenzungsposten
B wurden im Jahr 2013 nicht aufgelöst.

Konkret handelt es sich um **Aktive Rechnungsabgrenzung**:

Sachkonto 182000000, Beleg-Nr. 301416 vom 11.12.2012 über 777,19 Euro

Passive Rechnungsabgrenzung:

Sachkonto 370000000, Beleg-Nr. 400865 vom 31.12.2009 über 1.424,31 Euro
400664 vom 20.11.2012 über 1.000,00 Euro.

Wir bitten um Überprüfung und ggfs. Auflösung.

- 8.2.3 Bei den **Personalkosten** im Allgemeinen ist unseres Erachtens auch wie
(H) für den vorliegenden Fall die Bildung von Rückstellungen zu veranschlagen und zu buchen. Die Rückstellung wird hier für eine im Jahr 2013 erbrachte Leistung, auszahlbar in Folgejahren, gebildet.

- 8.2.4 Der Vermögensplan muss alle vorhandenen sowie voraussehbaren Finanzierungsmittel enthalten (§ 2 Abs. 1 EigBVO). Dazu gehören auch durch **Vermögensplanabrechnung** zu ermittelnde „erübrigte Mittel“. Die Ermittlung und Darstellung dieser Finanzierungsmittel erfolgte nunmehr gemäß unseren früheren Hinweisen. Im Ergebnis

wird ein Finanzierungsfehlbetrag in Höhe von 87.717 Euro ausgewiesen.
Dieser soll laut Kreistagsvorlage vom Landkreis ausgeglichen werden.

(H) Der Finanzierungsfehlbetrag ist im nächsten Vermögensplan zu veranschlagen.

8.2.5 Aufgrund einer erforderlichen Verpflichtungsermächtigung wurde eine Vermögensplanänderung beschlossen (Kreistag 11.12.2013) und von der Rechtsaufsichtsbehörde bestätigt (18.12.2013).

(B) Bei einem ordentlichen Controlling und einer entsprechenden Steuerung wären die Entwicklungen des Erfolgsplanes zu diesem Zeitpunkt zu erkennen gewesen, die entsprechend dem Eigenbetriebsrecht (§ 15 Abs. 1 Nr. 1) bei der Änderung des Wirtschaftsplanes zu berücksichtigen gewesen wären.

Mehraufwendungen insbesondere bei folgenden Positionen:

Personalaufwand	+ 62 TEuro	+ 15 %
Verbrauchs- u. Betriebsmittel	+ 31 TEuro	+ 30 %
Rückstellung Altersteilzeit	+ 32 TEuro	+ 100 %
Aufw. sonst. Veranstaltungen	+ 16 TEuro	+ 102 %
Reisekosten, Fahrtkosten	+ 4 TEuro	+ 130 %
Aus- u. Fortbildungskosten	+ 3 TEuro	+ 154 %

führten (bei Berücksichtigung von Minderaufwendungen) im Saldo zu einer erheblichen Verschlechterung des Jahresergebnisses. Der Jahresverlust erhöhte sich um 86 TEuro (5,14 %).

Zustimmungen zu den Mehraufwendungen (§ 15 Abs. 2 EigBG) liegen gleichfalls nicht vor. Diese sollen nachträglich mit der Feststellung des Jahresabschlusses eingeholt werden.

8.2.6 Die geplante Kassenprüfung 2014 war zum Zeitpunkt der Prüfung des Jahresabschlusses 2013 wegen großer Buchungsrückstände nicht

(H) möglich. Gleiches war mehr oder weniger für alle drei Eigenbetriebe wie auch für die Energieagentur festzustellen. Dieser Zustand wie auch die in allen Bereichen verspätet erstellten Jahresabschlüsse für 2013 sind

wohl hauptsächlich auf die in diesem Verantwortungsbereich starke Fluktuation des hierfür zuständigen Personals in letzter Zeit zurück zu führen. Das Grundproblem ist mittlerweile erkannt und erste Schritte zur Behebung durch Maßnahmen zur Neustrukturierung bzw. Neuorganisation sind eingeleitet.

- 8.2.7 Ein offener Posten in Höhe von 3.250,17 Euro bei Debitor 700098 aus dem
(B) Jahr 2013 war bereits zur Zahlung fällig am 14.01.2014. Zum Zeitpunkt der Prüfung war die Forderung weder beglichen, noch waren Beitreibungsmaßnahmen ergriffen. Der Schuldner wurde daraufhin zur Zahlung aufgefordert. Die Zahlung ist inzwischen erfolgt.
- (H) Begründet wurde dieser Fall wie auch der Zustand im Allgemeinen mit der nicht aktuellen Buchhaltung.

- 8.2.8 In zwei Fällen konnten die Buchungsvorgänge nicht belegt werden.
B Es handelt sich um
Sachkonto 53400000, Beleg-Nr. 200819 vom 31.12.2013 über 1.084,11 Euro,
58400000, Beleg-Nr. 200821 vom 31.12.2013 über 400,00 Euro.
Um weitere Aufklärung und Vorlage der Belege mit begründenden Unterlagen wird gebeten.

8.3 Zusammengefasstes Ergebnis

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 des Eigenbetriebes Kloster Bronnbach ergab keine Beanstandungen, die einer Feststellung des Jahresabschlusses entgegenstehen würden.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebes.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss und vermittelt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Eigenbetriebes.

Gegen die Feststellung des Jahresabschlusses 2013, die vorgeschlagene Verlustabdeckung und die Abdeckung des Finanzierungsfehlbetrages sowie die Entlastung der Betriebsleitung bestehen aus Sicht der örtlichen Prüfung keine Bedenken.

Erfolgsplan 2013

Eigenbetrieb
Kloster BronnbachPlan – Ist – Vergleich in EuroErträge

Konto	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ergebnis 2013	- / + TEuro	%
	<u>Umsatzerlöse</u>				
40 + 41	Verkaufserlöse Klostershop u. Vinothek	82.000	68.382	- 14	- 17
42	Verkaufserlöse Eintritt Führungen	63.000	69.756	+ 7	+ 11
43	Kulturveranstaltungen	33.000	46.150	+ 13	+ 40
	Zwischensumme	178.000	184.288	+ 6	+ 4
	<u>Sonstige betriebliche Erträge</u>				
53	Übrige betriebliche Erträge	500	67	-	-
53400090	Erträge aus Vermietung, Verpachtung	6.500	7.561	+ 1	+ 16
53410	Erträge Abmieten von Ertragszuschüssen	156.611	157.115	-	-
53412	Erträge aus Raumvermietung	36.000	32.040	- 4	- 11
5342	Einnahmen Bursariat	182.000	163.776	- 18	- 10
53421	Erträge aus Workshops u. sonst. Veranst.	6.000	9.688	+ 4	+ 61
53421	Erträge aus Weinproben	19.000	17.266	- 2	- 9
53421032	Ertr. Getränkeverkauf bei Veranstaltungen	0	68	-	-
53422	Ertr. Programmhefte/Künstlerkataloge	0	62	-	-
5343	Einnahmen Sponsoring	25.000	24.034	- 1	- 4
5344	Werbeeinnahmen (Anzeigen)	7.000	7.273	-	-
5345	Erträge aus Einnahmen Betriebskosten	45.000	56.137	+ 11	+ 25
534	Andere betriebliche Erträge	40.500	42.094	+ 2	+ 4
	Zwischensumme	524.111	521.248	- 3	- 1
	<u>Zinserträge</u>				
6210-14	Zinsen für Geldanlagen	1.200	297	- 1	- 75
	Zwischensumme	1.200	297	- 1	- 75
65	<u>Außerordentliche Erträge</u>	0	0	-	-
	Gesamterträge	703.311	705.833	+ 3	+ 0,4

ErfolgsplanEigenbetrieb
Kloster Bronnbach**Plan – Ist – Vergleich in Euro****Aufwendungen**

Konto	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ergebnis 2013	- / + TEuro %
	<u>Materialaufwendungen/Betriebsaufwendungen</u>			
54	Verbrauchs- und Betriebsmittel	102.000	133.093	+ 31 + 30
543	Hilfs- und Betriebsstoffe	300	120	- -
54301	Werbung	40.000	35.694	- 4 - 11
545	Werkzeug/Arbeitsgeräte/Ersatzteile	2.000	911	- 1 - 54
546	Handelswaren	45.000	48.619	+ 4 + 8
547	Aufwand bezogene Leistungen	10.000	11.342	+ 1 + 13
5471	Betriebskosten Kloster Bronnbach	22.000	11.680	- 10 - 47
5472	Betriebskosten BGA` s	1.000	52	- 1 - 95
54724	Betriebskosten Bursariat	155.000	142.439	- 13 - 8
54726	Betriebskosten Kulturveranstaltungen allgemein	8.000	10.174	+ 2 + 27
547261	Aufwendungen für Künstler	45.000	42.637	- 2 - 5
547262	Aufwendungen für Workshops	2.000	2.401	- -
547266	Aufwendungen sonstige Veranstaltungen	16.000	32.302	+ 16 + 102
547266	Aufwendungen Weinproben	6.000	9.865	+ 4 + 64
5479001	Aufwendungen Getränkekauf	1.150	1.837	+ 1 + 60
5479	Sonstige Fremdleistungen	1.150	1.450	- -
54791	Aufw. Zuschuss Förderkreis Bronnbach Klassik	12.000	12.000	- -
	Zwischensumme	468.600	496.616	+ 28 + 6
55-56	<u>Personalaufwand</u>	409.793	471.835	+ 62 + 15
57	<u>Abschreibungen</u>	378.452	373.530	- 5 - 1

Erfolgsplan

Eigenbetrieb
Kloster Bronnbach

Plan – Ist – Vergleich in Euro

Aufwendungen

Konto	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ergebnis 2013	- / + TEuro %
	<u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>			
591	Mieten, Pachten, Gebühren, Beiträge	25.000	25.770	+ 1 + 3
59201	Künstlersozialversicherung	1.500	819	- 1 - 45
592	Versicherungen	28.000	29.526	+ 2 + 5
593	Verwaltungskosten	3.000	3.229	- -
594	Post- und Fernmeldegebühren	8.000	7.735	- -
595	Öffentlichkeitsarbeit	2.300	1.087	- 1 - 53
596	Reisekosten, Fahrtkosten	3.000	6.905	+ 4 + 130
5961	Aus- und Fortbildungskosten	2.000	5.087	+ 3 + 154
5963	Kostenerstattungen an den Landkreis	115.000	22.383	- 93 - 81
5964	Repräsentationskosten	2.000	1.498	- -
597	Andere Dienst- und Fremdleistungen	27.000	25.265	- 2 - 6
5977	EDV-Aufwand extern	9.300	8.268	- 1 - 11
599	Andere betriebliche Aufwendungen	15.000	4.723	- 10 - 69
599112	Betriebs- und Instandhaltungskosten	75.000	64.359	- 11 - 14
599115	Zuführung zu sonstigen Rückstellungen	1.000	82.500	+ 81 + 4.025
599117	Zuführung Rückstellung Altersteilzeit	0	31.777	+ 32 + 100
	Zwischensumme	317.100	320.931	+ 4 + 1
	<u>Zinsaufwendungen</u>			
6501	Zinsaufwand aus Kassenkrediten	4.000	3.078	- 1 - 23
652	Darlehenszinsen	151.604	152.534	+ 1 + 1
	Zwischensumme	155.604	155.612	- -
66	<u>Außerordentliche Aufwendungen</u>	0	0	- -
67-68	<u>Steuern</u>	0	0	- -
	Gesamtaufwendungen	1.729.549	1.818.524	+ 89 + 5,1
	Jahresgewinn/Jahresverlust	- 1.026.238	- 1.112.691	+ 86 + 8,4

Vermögensplan 2013

Eigenbetrieb
Kloster BronnbachPlan – Ist – Vergleich in EuroFinanzierungsmittel (Einnahmen)

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2013	Ergebnis 2013	- / + TEuro	%
1	Zuführung zum Stammkapital	0	0	-	-
2	Zuführung zu Kapitalrücklagen				
2.1	Ersätze vom Landkreis (Finanzierungsfehlbetrag 2012)	0	123.364	+ 123	+ 100
2.2	Ersätze vom Landkreis (BGA)	10.000	2.009	- 8	- 80
3	Jahresgewinn	0	0	-	-
4	Zuweisung zu Sonderposten	0	0	-	-
5	Zuweisungen und Zuschüsse	0	0	-	-
6	Beiträge und ähnliche Entgelte	0	0	-	-
7	Zuführung zu langfristigen Rückstellungen	0	0	-	-
8	Kredite	0	0	-	-
9	Abschreibungen	378.452	373.130	- 5	- 1
10	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0	0	-	-
11	Ersätze vom Landkreis (für Defizit)	1.261.737	1.112.691	- 149	- 12
12	Finanzierungsfehlbetrag	0	87.717	+ 88	+ 100
	FINANZIERUNGSMITTEL GESAMT	1.650.189	1.698.911	+ 49	+ 3

Finanzierungsbedarf (Ausgaben)

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz 2013	Ergebnis 2013	- / + TEuro	%
1	Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.000	2.009	- 8	- 80
2	Investitionen				
2.1	Sanierung Abteigarten	0	1.953	+ 2	+ 100
3	Tilgung von Krediten	457.340	457.340	-	-
4	Auflösung von Zuschüssen	156.611	156.512	-	-
5	Jahresverlust	1.026.238	1.112.691	+ 86	+ 8
6	Vorsteuerkorrektur aus Vorjahren (Remise/Kirchenvorplatz/Parkplatz)		- 31.594	- 32	- 100
7	Erübrigte Mittel	0	0	-	-
	FINANZIERUNGSBEDARF GESAMT	1.650.189	1.698.911	+ 49	+ 3

Eigenbetrieb Kloster Bronnbach

Anlage 3

Jahresergebnis 2013 nach Betriebszweigen

	Erträge:		Aufwendungen:		Jahresgewinn + Jahresverlust -		Kostendeckung	
	Euro	(M.)	Euro	(M.)	Jahresgewinn + Jahresverlust -	(M.)	%	(M.)
Gebäude- verwaltung	310.906,78	301.536,08	714.465,65	672.512,49	-403.558,87	-370.976,41	43,52	44,84
Bernhardsaal	23.440,38	35.310,05	84.611,41	85.432,45	-61.171,03	-50.122,40	27,70	41,33
Josefsaal	3.758,25	3.372,96	63.527,97	65.567,20	-59.769,72	-62.194,24	5,92	5,14
Orangerie	12.662,78	10.982,10	121.627,39	115.848,20	-108.964,61	-104.866,10	10,41	9,48
Busariat	168.758,46	173.386,00	349.681,52	334.701,83	-180.923,06	-161.315,83	48,26	51,80
Sonstige Räume	9.387,45	21.419,20	56.725,48	48.481,03	-47.338,03	-27.061,83	16,55	44,18
Klostershop	17.986,21	19.197,89	57.196,09	50.345,52	-39.209,88	-31.147,63	31,45	38,13
Vinothek	49.637,54	50.784,42	105.902,97	106.212,37	-56.265,43	-55.427,95	46,87	47,81
Sponsoring	24.033,61	*	0,00	*	24.033,61	*	-	*
Kulturver- anstaltungen	54.994,93	93.546,13	146.762,99	242.853,31	-91.768,06	-149.307,18	37,47	38,52
sonstige Veranstaltungen	30.172,77	*	113.960,05	*	-83.787,28	*	26,48	*
Parkplatz Tauber	92,23	123,62	4.061,00	4.062,24	-3.968,77	-3.938,62	2,27	3,04
Gesamtbetrieb	705.831,39	709.658,45	1.818.522,52	1.726.016,64	-1.112.691,13	-1.016.358,19	38,81	41,12

* im Vorjahr bei Kulturveranstaltungen enthalten